



7 Bau gemischter Buschlagen während der Schüttung: Auslegen des Buschwerkes.



8 Maschinelles Zuschütten und Verdichten.



9 Beriesung durch Saat auf Stroheckschicht: Saat und Düngung auf die frisch ausgelegte Strohschicht von Hangleitern aus. Rechts kahler Rohboden, links bereits mit Bitumen befestigte Strohschicht.



10 Besprühen der Stroheckschicht mit Bitumen-Wasser-Emulsion mittels Kleinsprühgerät.

Erosionsschäden und Absitzungen (bei Schüttungen) durch sofortige Maßnahmen zu verhindern. Damit wird dann auch sehr viel an sonst notwendigen Wiederherstellungskosten gespart. Wichtiger ist noch, daß mit der Verhinderung von Erosionsschäden während des Baues Wunden vermieden werden, die sehr schwer nahtlos geschlossen werden könnten.

In der Folge wird am derzeit aktuellen Beispiel der Grünverbauung an der Autobahn Innsbruck-Brenner die Methodik erläutert, wie diese theoretisch klingenden Behauptungen auch tatsächlich in die Tat umgesetzt werden können.

1. Allgemeines zur örtlichen Situation

Auf dem derzeit in Bau befindlichen Teilstück Innsbruck-Schönberg der Brennerautobahn waren gewaltige

Erdbewegungen erforderlich. Die Hanganschnitte verursachten große Böschungsflächen, die senkrechte Höhen bis 90 m (schräge Höhen bis 150 m) erreichten. Dämme mußten bis 60 m lotrechter Höhe geschüttet werden. Um den Bestand so großer Rohböschungen zu sichern, mußte der für die Festigung derselben herangezogenen Grünverbauung die Aufgabe gestellt werden, daß schon im ersten Jahre eine geschlossene Vegetationsdecke damit erzielt wird. Erschwerend wirkten dabei die starken, vom Süden direkt an die Hänge anprallenden Föhnstürme mit Windstärken bis 130 km/h, welche nicht nur austrocknend, sondern auch erodierend wirken. Die Verwendung von Mutterboden kam schon deshalb nicht in Betracht, weil keiner vorhanden war.

Zur Erstbesiedlung kommen vor allem zwei Begrüungsverfahren zur Anwendung: der **Buschlagenbau**